

Erlebnis Oper im Kinossessel

SONDRERSHAUSEN. „Kitschig“, „wuchtig und gewaltig“, „faszinierend“ – so beschrieben Sondershäuser Kinobesucher ihre bisherigen Erfahrungen mit Richard Wagner, dessen Oper „Das Rheingold“ jetzt live aus New York übertragen wurde.

Zweieinhalb Stunden Wagner ohne Pause – „das wird harte Kost“, hörte man Stimmen sagen. Doch später konnten die wenigsten ihre Begeisterung zurückhalten. „Großartig und nicht zu kitschig“, strahlte Werner Eisfeld aus Nordhausen. Sein Verhältnis zu Wagner beschrieb er als „Hassliebe“: Einerseits sei er fasziniert, oft aber habe er Probleme mit dem Inhalt.

Etwas Opernflair kam auch auf, denn im Kino-Vorraum konnte man sich bei Kerzenschein und Sekt auf die Vorführung einstellen. Dazu kam, dass die Besucher durch moderne Technik nicht nur atemberaubende Stimmen genießen konnten, sondern sich durch die Übertragung in HD-Qualität auch hautnah auf der Bühne dabei wählten. ew



Musik alter und neuer Meister

Für eine schöne musikalische Zeitreise hat das Bläserensemble „Aero-Art“ beim jüngsten Konzert für Bläser und Orgel in der Arterner Marienkirche gesorgt. Auf der Veranstaltung erklang

Musik von alten und neuen Meistern, zum Beispiel waren Werke von Purcell aus dem 17. Jahrhundert bis zur Moderne zu hören. Die Leitung des Konzertes hatte Kantor Peter Telschow.

Er spielte an der Orgel Werke von Mendelssohn Bartholdy sowie Homilius und führte durch das Programm. Die Veranstaltung kam beim Publikum sehr gut an. Foto: Ingolf Gläser

Junger Virtuose im Schloss am Klavier

In kurzen Abständen Konzerte am Liszt-, Hammer- und anderen Flügeln kann man derzeit in Sondershausen erleben. Dabei steht die Bedeutung der Instrumente oft vermeintlich über dem Können der Künstler. So kündigt die Stadt ein Klavierrezital auf dem Liszt-Flügel an.

SONDRERSHAUSEN. Kurz nach dem 199. Geburtstag von Franz Liszt und als Einstimmung aufs Liszt-Jahr 2011, das Sondershausen mit vielen Veranstaltungen beehrt, spielt Joseph Moog am 6. November auf dem 2009 restaurierten Liszt-Flügel im Sondershäuser Schloss. Werke von Joseph Haydn, Frédéric Chopin und Franz Liszt (Drei Sonetti nach Petrarca und das „Hexameron“) werden zu Gehör gebracht.

Moog zählt 22-jährig zu den herausragenden Pianisten mit internationaler Reputation und geht bereits einer umfangreichen Konzerttätigkeit nach. 2009 in den Kreis der „Young Steinway Artist's“ berufen, wird Moog von Presse und Publikum wegen seiner reifen Künstlerpersönlichkeit, seiner enormen Virtuosität und seiner vielseitigen Konzertprogramme gefeiert.

Zu Ehren von Max Bruch

SONDRERSHAUSEN. Kommen Sonntag erklingt im Riesensaal des Sondershäuser Schlosses Musik unter anderem von Max Bruch. Markus L. Frank, Generalmusikdirektor des Loh-Orchesters und Vorsitzender der Max-Bruch-Gesellschaft, wird dabei laut Veranstalter am Liszt-Flügel sitzen und zusammen mit Mitgliedern des Loh-Orchesters musizieren. Max Bruch war 1867 bis 1870 Kapellmeister des Loh-Orchesters. Das Konzert beginnt am Sonntag um 11 Uhr.

Mediterrane Klänge

BAD FRANKENHAUSEN. Diesen Donnerstag, 14. Oktober, ist das letzte Konzert der Frankenhäuser Sommermusiken 2010. Ab 19.30 Uhr werden in der Unterkirche mediterrane Klänge zu hören sein. Dargeboten werden sie laut Organisator unter dem Titel „Canciones“ von Jana (Gesang) und Christof Schill (Gitarre) aus Kleinmachnow. Sie spielen dabei klassische Gitarrenstücke, Flamencos und spanische Lieder.

Auftritt erneut verschoben

SONDRERSHAUSEN. Ursprünglich sollte Sänger und Entertainer Gunther Emmerlich schon im März, dann am 28. Oktober in Sondershausen auftreten. Nach Angaben des Veranstalters verschiebt sich das Konzert aber aus „aus touristischen Gründen“ erneut – und nun auf den 27. Januar 2011 im Haus der Kunst. Gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit oder können aber an den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden, heißt es.

Verfilmter Bestseller

BAD FRANKENHAUSEN. Der Film „Shutter Island“ ist kommenden Freitag, 20. Uhr, im „Stuki 76“ des Frankenhäuser Panorama-Museums zu sehen. Mit der Verfilmung eines Bestsellers von „Mystic River“-Autor Dennis Lehane ist Regisseur Martin Scorsese vier Jahre nach „Departed“ auf die Leinwand zurückgekehrt. Ein Shuttle bringt Fans auf den Schlachtberg. is

KINOPROGRAMM

Spannung auf der Leinwand

SONDRERSHAUSEN. Im „Cinema 64“, ☎ (03632) 66 55 64, laufen vom 14. bis 20. Oktober folgende Filme: **Konferenz der Tiere** – 15.45 Uhr, Do./So./Di. auch 10 Uhr, Do./Sa./So./Di. auch 14 Uhr; **Ich – Einfach unverbesserlich** – 17.30 und 19.15 Uhr; **Resident Evil** – 21 Uhr, Fr./Sa. auch 23 Uhr; **Hot Tub – Der Whirlpool** – 20.30 Uhr, Fr./Sa. auch um 22.45 Uhr; **Das Duell der Magier** – 17.45 und 20.15 Uhr, Do./So./Di. auch 10 Uhr, Fr./Sa. auch 22.45 Uhr; **Beilicht – Biss zum Abendbrot** – 15.45 Uhr, Do./Sa./So./Di. auch 14 Uhr; **Eat Pray Love** – 17.45 Uhr; **Freche Mädchen 2** – 15.45 Uhr, Do./So./Di. auch 10 Uhr, Do./Sa./So./Di. auch 14 Uhr.

SANGERHAUSEN. Das Central-Filmtheater, ☎ (03464) 34 23 03, zeigt vom 14. bis 20. Oktober die Filme: **Wie durch ein Wunder** – 20.10 Uhr, Fr./Sa. auch um 22.45 Uhr; **Die Konferenz der Tiere** – 17.30 Uhr, außer Fr. je 15 Uhr, Di. auch 10 Uhr; **Das Sandmännchen** – außer Fr. jeweils 15.10 Uhr, Di. auch 10.15 Uhr; **Ich – einfach unverbesserlich** – 17.35 Uhr, außer Fr. je 15.05 Uhr, Di. auch 10.10 Uhr; **Eat Pray Love** – 19.35 Uhr, Fr./Sa. auch 22.35 Uhr; **Kindsköpfe** – außer Mo. jeweils 20 Uhr; **Beilicht – Biss zum Abendbrot** – Fr./Sa. je 22.50 Uhr; **Die Legende von Aang** – 17.15 Uhr; **Messenger** – Mo. um 20 Uhr.

NORDHAUSEN. Im „Filmpalast“, ☎ (03631) 69 49 00, laufen vom 14. bis 20. Oktober die Streifen: **The American** – 20.10 Uhr, Fr./Sa. auch 22.55 Uhr; **Die Konferenz der Tiere** – 15.05 und 17.40 Uhr, außer Mi. jeweils 20.15 Uhr, Di. auch 10.05 Uhr; **The Social Network** – 17.20 und 20 Uhr, Fr./Sa. auch 22.45 Uhr; **Das Sandmännchen** – 15.15 Uhr, Di. auch 10.15 Uhr; **Ich – einfach unverbesserlich** – 15.10 und 17.35 Uhr, Di. auch 10 Uhr; **Eat Pray Love** – außer Mo. jeweils 19.40 Uhr, Fr./Sa. auch 22.30 Uhr; **Groupies bleiben nicht zum Frühstück** – außer Mo. jeweils 17.15 Uhr; **Duell der Magier** – Fr./Sa. jeweils 22.50 Uhr; **Cats & Dogs** – Sa./Mi. jeweils 15 Uhr; **Marmaduke** – außer Sa./Mi. je 15 Uhr, Di. auch 10.10 Uhr; **Wallstreet 2** – Mi. 20 Uhr; **Das Konzert** – Mo. um 17.15 und 20 Uhr.

Rezension von Musikwissenschaftler Dr. Claus Oefner zum Güldener-Herbst-Konzert in Sondershausen

Im Rahmen des diesjährigen „Güldenen Herbstes“ fand jüngst im Blauen Saal des Schlosses Sondershausen eines der vielleicht gehaltvollsten Konzerte dieses Festivals der Alten Musik statt: emotional, erlebnisreich und dennoch hochinteressant – so lautet das Urteil von Musikexperte Dr. Claus Oefner.

SONDRERSHAUSEN. Ausführliche waren Sergej Filchenko (Violine) und Ella Sevsckaya (Hammerflügel). Gedacht war dieser Konzertabend als Gedenkkonzert zum 300. Geburtstag von Wilhelm Friedemann Bach, der indessen lediglich mit zwei Werken zu Wort kam. „Vielmehr geriet das Programm zu einem musikalischen Zeitbild des frühen und mittleren 18. Jahrhunderts, einer von stilistischen und ästhetischen Umbrüchen geprägten Epoche, in welcher der älteste Sohn von Johann Sebastian Bach sich



MEISTERWERK: Restauratorin Kerstin Schwarz erläuterte Interessierten die von ihr fertiggestellte Kopie des Christofori-Hammerflügels. Foto: Ireen Schädel

entweder bewähren konnte oder zerbrechen musste“, so Dr. Claus Oefner.

Den starken Einfluss Italiens auf die deutsche Musik demonstrierten ihm zufolge Werke

von Antonio Caldara, Benedetto Marcello, Francesco Maria Veracini, aber auch von Georg Friedrich Händel. „Sergej Filchenko präsentierte sich als virtuoser Musiker mit ausge-

prägtem Stilgefühl für die Alte Musik. Mehr noch imponierte die emotionale Intensität seines Spiels, das von innerem Erleben und ständiger Spannung beherrscht war“, so der Musik-

Kein Nashville-Einerlei

Eileen Rose und Rich Gilbert gaben Konzert im Panorama-Museum / Enttäuschende Besucherzahl

BAD FRANKENHAUSEN. Kürzlich gastierten Eileen Rose und Rich Gilbert aus Nashville, Tennessee (USA), in der Eingangshalle des Frankenhäuser Panorama-Museums und schon ihr Wohnort ist Ausdruck ihrer musikalischen Orientierung – das meint Fred Böhme, Museumspädagoge der Frankenhäuser Einrichtung. Schließlich werde wohl kaum ein Bluesmusiker seine musikalische Heimat in diesem „Disneyland der Countrymusik“ – wie Eileen ihre Wahlheimat während ihres Auftritts ironisch bezeichnete – suchen. Vorab sei angemerkt: Ungeachtet der vielen Country-

freunde auch in unserer Region, die die bodenständige Countrymusik, erst recht die aus Nashville, sehr schätzten – nicht zufällig würden zu Festen der verschiedenen Reiterhöfe bevorzugt Countrymusiker eingeladen oder auch in unserer Gegend tummelten sich eine Reihe Vereine, die sich dem Square-dance verschrieben hätten – sei die Resonanz auf das Konzert mit 35 zahlenden Besuchern enttäuschend gering gewesen, so Böhme. Ferienbeginn und das Fußball-EM-Qualifikationsspiel seien vielen Konzertfreunden womöglich wichtiger gewesen – leider. „Denn das Duo

servierte eine Countrymelange, die sehr traditionell daherkam und nur selten alternativ klang. Es überwogen diese dem Nashville-Stil verpflichteten sentimental-melancholischen Balladen, die aufgelockert wurden durch rumplige Honky-Tonk-Nummern“, berichtet Böhme. Ab und an blitzten aber auch schöne Folkstücke auf oder auch Referenzen an bekannte Vorbilder, wie an Gram Parsons, Willie Nelson oder zuletzt mit einer schön galoppierenden Rockabilly-Nummer an Johnny Cash, und bereicherten das Repertoire. Den Gesangspart übernahm laut Böhme zumeist Eile-

en, die dazu auf der akustischen Gitarre den Rhythmus spielte, während Rich mit seinem virtuellen Spiel auf der elektrischen Gitarre besondere Glanzpunkte setzte. „Instrumental war das sicher keine besonders große Klangvielfalt, dennoch gelang es Rich immer wieder, durch fingerflinke Saitenspielerien sein Publikum zu fesseln. Ihre nicht besonders modulationsfähige, dennoch kraftvolle Stimme setzte Eileen mitunter recht expressiv ein, gab sich herb-kantig und nutzte nur teilweise ihre ganzen Möglichkeiten der gesanglichen Nuancierung aus“, so der Rezensent. Das sei ihr am ehesten

bei einigen Stücken ihrer letzten CD „Luna Turista“ gelungen, wobei hin und wieder Rich sie auch gesanglich etwas unterstützt habe. Es seien meist auch gerade diese Stücke ihrer letzten CD gewesen, die den Abend musikalisch substanzvoll aus dem Nashville-Einerlei herausgehoben und eine individuelle Note gegeben hätten.

„Dass aber die auf die Duo-Form reduzierte Auftrittsvariante natürlich nicht das Klangspektrum und damit die Intensität ihrer letzten CD-Produktion erreichen konnte, war nur logisch“, meint Böhme in seiner Rezension abschließend.

Einstimmen auf den Nikolaus

Gelungenes Abschlusskonzert des Projektes „Männerchor zur Weihnachtszeit“ im Achteckhaus

SONDRERSHAUSEN. Weihnachtslieder mitten im goldenen Oktober? Zugegeben, die Vorstellung allein klingt kurios, hat aber einen ganz einfachen Sinn. Denn mit einem Abschlusskonzert präsentierten sich am Sonntag im Sondershäuser Achteckhaus die Workshop-Teilnehmer des Sängerbundes Thüringen mit neuen und alten Weihnachtsliedern. Das Chorprojekt „Männerchor zur Weihnachtszeit“ wendet sich laut der ausrichtenden Landesmusikakademie Sondershausen an Sänger, Chorleiterinnen und Leiter von Männerchören und dient der Erweiterung der Repertoirekenntnis sowie der Erhöhung künstlerisch-fachlicher Qualifikation. Der Termin wurde so früh gewählt, damit die



TOLLE KULISSE: Im Sondershäuser Achteckhaus präsentierten sich die Chorleiter beim gemeinsamen Abschlusskonzert des Chorprojektes. Foto: Ireen Schädel

Chorleiter noch genügend Zeit bis Weihnachten haben, um die neu gewonnenen Kenntnisse ihren eigenen Chören nahezubringen und die Lieder gemeinsam einzustudieren.

Das Interesse an dem Weihnachtsliederkonzert jedenfalls war sehr groß. „Ich freue mich, dass trotz des schönen Wetters und der für Weihnachten total untypischen Jahreszeit so viele gekommen sind“, sagte Professor André Schmidt. Er und Alexandra Iser begleiteten die Sänger auf dem Klavier, Harald Dübler leitete den großen Chor. Das Programm reichte von der Literatur des 14. Jahrhunderts bis hin zu modernen Pop- und Jazzbearbeitungen. Zuvor hatten die Sänger aus Thüringen und Hessen zwei Tage intensiv geprobt. is